

# RUND UM DEN ERDBALL

## Völkerwanderung zur Industrie

### Sibirien erwacht zu neuem Leben

Die „Internationale Literatur“ bringt in ihrer Novembernummer eine neue Serie aus dem russischen Osten von Duga Susper. Wir bringen hier einige Abschnitte daraus ab.

#### Der Weg zum Eisen

Auf der Weiterfahrt lag neben dem kleinen, schwachen Wagon ein schwarzer Kiste im schwarzen Lederjacket, Kontur bei den Ergrübungen von Teibek.

Der Ausweg nach Teibek sind es ziemlich genau hundert Kilometer. Aber was für Kilometer! Die Straße ist nicht gebaut, die Straße ist gelichtet worden. In den „weiden Jahreszeiten“ ist die Straße nicht vorhanden. Im Frühjahr, im Spätherbst im Teibek von aller Welt abgeschnitten. Der Winter gibt ihm gute Schlittenbahnen, hellenweiß auf dem Eis der Rüste Urag-Su-Kandoma. Seitab durch noch immer jugendliche Täler, laßt sich der halbberittene Trakt der Eisenbahn voran. Er läßt aber Teibek rechts liegen und strebt langsam Kilometer tiefer in die Berge hinein, zu den Stufen des jüngeren Pamirs Temir Tau, seinen Erbhäuser Teibek schon in den Schatten stellt. Teibek wird sich mit einer Teibekbahn zur Station Mandabakh begeben, wo ein Betrieb zur Erprobung errichtet wird.

Ausgangspunkt der metallurgische Gigant Sibiriens, braucht Eisen. Mit eisernen Armen und Krallen dringt er in die Wälder der mongolischen Gebirge ein. Eisen findet Eisen. Schon müht er im maligen Abfall, greift er in den ersten Teil des Kunglaj, Klutag, Korombu, Wangarn. Ausländische geologische Forcht- und Schurpfortellen operieren in diesem Sommer auf einem Schulp-Plan von rund 15000 Quadratkilometer Bergsteppen, Kermak, Muanmedung, Moorland und wieder Urwald und Bergsteppen. Die Minerale der Geologie, Minerale der sozialistischen Industrie, im Kampfe mit dem Urwald den Bergen, den Schlangen, den Wölfen. In dieser Korrespondenzpflicht genügend, hatten mit zu ihren notwendigen.

Einmalen schüttelten und die Krallen ab, taugten die Fein-Isler, häuften die gelagerten Aehren auf den Ähren. Unter den gepöbelten Aehren wand sich die Straße in allen Dimensionen und trat eine tauchbraune Kiste auf, die die Landschaft hinter sich für immer verhallte.

Der uns aber, an die durchdringende Wand des Sommerhimmels gelohnt, schüttelten die Wellenfalten eines Lichts und Schattens, wenn die Gaden Haupt der Mia Tau, des Abfals und ganz hinten die Krallen des Pamirischen Hengst.

#### Völkerwanderung

Teibek ist der übliche Urwald. Auf langen Strecken ist die Straße durch Teibek gebaut. Stamme gefällter Aehren, Aehren, reichart können den Weg. Wir haben den Weg, Aehren, Aehren und Aehren mit fleischigen Schuppen unbekannter Vogel führen aus den Fäden.

Zumellen mit der Sonne metallig, oft auch müde mit der Nacht durchzogenen, dabei gute Wägen der Gleichmäßigkeit des Weges nicht dem Teibek, sondern einzig seinem persönlichen Temperament an. Er plauderte dem Wägen überreichend, mit einem Schwamm und ließ den Wägen treiben und tollten. Im Teibek überließen nicht die Wägen von gelichteten Pannautowahlen, die mit sportierenden, zitternden Säubern Isabergleich am Teibek lagen.

Furch holterne Einlehter hagen mit im Isabergrecht verstanden. Da liebt es denn unter Wägenlenker, blöfende Scherchen vor dem Kühler herzutreiben. Einmal fuhr er ein Bierengelächel an und entging dem Wenden selbst um Haarsbreite einer Kippe.

Während des ganzen Tages überholten wir im Wald und in der Steppe bewaffnete Reiter und lange Karawanen von Planwagen hinter den Planen, die an stilligen Stellen mit Wellen oder Raumbühne abgerichtet waren, sah man Bauernfamilien mit ihrer Habe sich zusammenmachen, jugende Mütter, schlafende Kinder, die Männer führten die Pferde an den Ähren oder sitzen hinterher. Näherete ich nun weiter bis zum Nord, sprangen sie sich schnell auf die Jagtiere los und bedeckten ihnen Hüften die Augen. Wo dies nicht gelang, mühten die Tiere mit aller Gewalt loszuziehen und zerbrach werden. — Ich ein Entleken ging nun unterem Wägen, seinem Wägen, seiner Ebene und seinem Teibek aus.

Ziele Wägen waren diese Menschen und Tiere unterwegs, sie kamen vom Teibek und zerlitten Norden her, mit Hausrat und

Habe, — aus dem Herzen Sibiriens, von den Ufern des mittleren Ob und Jenissei, aus dem Karzmer Kreis, mit den Russen kamen andere Völker: Ostjaken, Tungusen, Tataren, — eine Völkerwanderung nach dem Süden hatte eingesetzt, die werden sozialistische Industrie braucht hundert- und aber hunderttausend neue, starke, lebenskräftige Menschen. Und die Herzen und Hände dieser neuen Menschen, die der Magnetstein anzieht wie Eisen, tragen die sozialistische Zukunft Sibiriens ans Licht heran, das sie in den Tiefen des Gebirges gleichsam Jahrtausende lang erwartet hat.

Endlose Reihen von handgetragenen Planwagen, durchdringendes Feilhacken, Aehrenlager und Säcke auf dem Waldschlängen, farbenschwer gefärbete Weiber, Säuglinge an der Brust, Reiter und Viehtreiber, lärmende halb wilde Jagtiere, die zum erstenmal ihrer Nachfolgerin, der Maschine, begegnen — eine Völkerwanderung von neuer Art, wie sie die Geschichte Sibiriens noch nie gesehen hat: eine Völkerwanderung zur Industrie.

### 20 Millionen Hyazinthenzwiebeln sollen vernichtet werden.

Da durch die Weltwirtschaftskrise die Vorräte an Hyazinthenzwiebeln in Holland immer größer geworden und dadurch auch die Preise immer mehr gesunken sind, haben sich die holländischen Züchter entschlossen, 20 Millionen Zwiebeln — etwa zehn Prozent der vorhandenen Vorräte — zu vernichten um dadurch die Preise wieder in die Höhe zu treiben.



### 30 Tote und Hunderte von Verletzten in Kuba

Havanna, 11. November. Wie aus Havana gemeldet wird, werden in Kuba nach dem gewaltigen Sturm bisher 30 Tote und viele Hunderte von Verletzten und Obdachlosen gezählt. Der Sachschaden ist bedeutend schwerer als bisher angenommen wurde.

### Vier Gasarbeiter verunglückt

Stettin, 11. November. Am Donnerstag vormittag, kurz vor 8 Uhr, waren vier Arbeiter der städtischen Werke in einem drei Meter tiefen Gasloch mit Arbeiten beschäftigt. Plötzlich ertönte aus dem Loch Hilferufe. Vorübergehende konnten zwei Arbeiter in demütigen Zustände aus dem Loch herausziehen. Die anderen beiden Arbeiter, die auf der Sohle des Loches lagen, fanden erst von der Feuerwehr zugehoben werden. Im Krankenhaus sind zwei der Verunglückten inzwischen gestorben, und zwar die Arbeiter Otto Lübbe und Georg Gense. Die beiden anderen Arbeiter, Gerhard Kroll und Martin Lübbe, der Vater des Verstorbenen, konnten ins Leben zurückgerufen werden. Der Unfall ist wahrscheinlich dadurch entstanden, daß aus einem undicht gemauerten Rohr Gas ausströmte.

## Das Blitzlicht

### Lokomotivführer oder Lokomotivheizer

Wochenlang ist Hitler vor der Wahl durch Deutschland geritten — um in der Sprache des „Völkischen Beobachters“ und des „Angriff“ zu sprechen — durch Deutschland geritt und gelogen, um zu versünden, daß er am 13. August sich nur aus dem Grunde mit Papen verträgt hat, weil er den Posten eines Lokomotivführers und nicht den eines Heizers haben wollte.

Was soll gerührt und wem soll eingeeicht werden? Es geht hier um die Frage der sogenannten Anfordern, des verschärften Fahndrudes und neuer Notverordnungen. Eingeeicht soll den Arbeitermassen werden. Nun wollte Hitler der Führer in den Pöbelschleien sein und hat Papen die Rolle als Heizer zugewandt. Ein solches Gleichnis haßte er, wie gesagt, über ganz Deutschland.

Am Tage nach der Wahl erließ Hitler einen bombastischen Kultur, durchdringt von Kugeln über den Wahlvorgang, in dem es scharfen Kampf gegen das „Gefühl“ und keine Kompromisse mit diesen Elementen verstand. Seit diesem Kultur sind drei Tage vergangen. Und nun lesen wir im „Angriff“:

Wir vertragen uns keineswegs grundsätzlich einer nationalen Konzentration und wir sind überzeugt, daß wir mit den anderen für eine nationale Konzentration in Frage kommenden Kräften sehr wohl zu einer Einigung über ein wirtschaftliches Aufbauprogramm kommen könnten, das unter Führung der NSDAP, als der weitestgehenden Partei durchgeführt werden könnte.“

Esso nach drei Tagen schon ist der bombastische Kampf ver-

hüllt, ist der Schwur: „Keine Kompromisse mit diesen Elementen“, vergessen und der „Angriff“ ist überzeugt, daß man gemeinsam mit „diesen Elementen“ ein Aufbauprogramm durchführen kann. Nur... nur wenn Hitler Lokomotivführer wird. Also, die Frage ist und bleibt die, wer der Lokomotivführer sein soll.

Das ganze Verhalten der NSDAP erinnert an das Verhalten des rumänischen Beamten, der der Kaiserliche Tap eines Korruptionisten ist. Wenn man ein rumänisches Amt bezieht und der Beamte den Eindruck hat, daß der nur ihm Stehende die Korruptionserhöflichkeit noch nicht kennt, so beginnt er plötzlich zu schreien: „Sie, Herr, denken Sie vielleicht mich zu bestechen? Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß ich um 20 Teil nicht zu haben bin. Und auch nicht um 50...“ Und währenddessen hält er die linke Hand auf.

Ja, ja, Hitler ist für Kompromisse nicht zu haben, solange der andere auf die Kompromisse nicht eingehen will. Und dann will er selbst — wie gesagt — „Lokomotivführer“ werden.

### Das Unschuldslamm

Wer kann das sein? Natürlich Prolet. Die Telegraphenunion teilt mit, daß die Staatsanwaltschaft des Verfahrens gegen Prolet eingeleitet bzw. gar nicht eingeleitet hat und Prolet ist also, un- schuldig, und engelstein, steht er da.

Der sozialdemokratische Direktor der FWS kann also weiter — während Tausende auf die Straße gehen worden sind, während bei der FWS ein unerhörtes Ausbeuterregiment herrscht — sein beschändetes Gehalt von nur 32 000 Mark im Jahr weiter beziehen und auf sozialdemokratische Weise den Klassenkampf betreiben. Denn wahrlich, mit 32 000 Mark im Jahr Einkommen ist man ohne Zweifel ein erstklassiger Klassenkämpfer — nur mit dem einen Unterschied, daß man einen Klassenkampf von der anderen Seite führt...  
See.

### Brandkatastrophe im Kinderheim

#### Zwölf Kinder verbrannt

Zürich, 11. November. In der Erziehungsanstalt B 111 bei Wädenswil am Zürcher See, in der geisteschwache Kinder und Jugendliche untergebracht sind, brach gegen 5 Uhr morgens Großfeuer aus. Die Feuerwehr eilte den laut jammernden und ganz verblödeten Kindern, die in zwei vierstöckigen Hauptgebäuden untergebracht waren, zu Hilfe und suchte sie über die Balkone unter Zuhilfenahme hoher Leitern in Sicherheit zu bringen. Das Hauptgebäude brannte vollständig nieder.

Gegen 10 Uhr vermittelte fand man bei den Hauptgebäuden arbeiten im Schutz zunächst drei völlig verfohlte Mädchen, Leiden und später nochmals sechs.

Drei Mädchen werden noch vermisst. Doch besteht keinerlei Hoffnung, daß sie noch am Leben sind. Die Knaben sind sämtlich gerettet worden. Man vermutet, daß der Brand, der so furchtbare Folgen hatte, durch Schachtmägen der Zentralheizung entstanden ist.



### Bremer Personkraftwagen von einem Mannheimer Lastzug zermalmt

Bremen, 11. November. Am Mittwochabend wurde in der Nähe von Barmen bei Bremen ein Personkraftwagen mit vier Anhängen von einem Lastkraftwagen aus Mannheim überfahren und vollkommen zermalmt. Drei in dem Personkraftwagen sitzende Bremer Kaufleute wurden aus dem Wagen herausgeschleudert und mehr oder weniger schwer verletzt. Der Führer getötet mit dem Personkraftwagen unter den Lastkraftwagen. Er wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf im Krankenhaus starb. Auch einer der Kaufleute wurde lebensgefährlich verletzt. Anschließend mußte der Personkraftwagen den Lastkraftwagen überholen.

### Schnellzug überfährt 7 Streckenarbeiter

#### Fünf Tote

London, 11. November. In der Nähe von Wafford, 15 Kilometer nördlich von London, wurden sieben Streckenarbeiter von einem Schnellzug überfahren. Fünf wurden getötet und zwei schwer verletzt. Die Arbeiter waren auf die Geleise der Schnellzugsgasse getreten, da ein Personkraftwagen langsam auf den ansatz beladenen Geleisen fuhr. Infolge dieses Nebels und des Dampfes der Lokomotive des Personkraftwagens haben sie den aus anderer Richtung herankommenden Schnellzug nicht gehört und wurden überfahren.

### Zwei Todesopfer der Berge

München, 11. November. Seit dem 30. Oktober wurden im Qualspingebiet zwei 15jährige Lapstener aus München, Schindler und Fischer, vermisst. Sie wurden nunmehr am Mittwoch in der Nähe des Hüllentales tot aufgefunden. Wahrscheinlich sind sie abgestürzt. Die Leichen wurden ins Tal gebracht.



Neueste Original-Bilderichte vom Berliner Verkehrschaos in der neuen A-I-Z.

Berlin: Photographie Ulrich Gumbert, Berlin.